

Kernlehrpläne EW: Curriculum der Fachschaft EW am RGP (Qualifikationsphase) – Stand 08/22

Anmerkungen:

1. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind problemorientiert zu bearbeiten. Ausschlaggebend für die Festlegung sind dabei die anzustrebenden Kompetenzen und die Schülerorientierung sowie schulische und außerschulische Rahmenbedingungen. Spezielle Themenvorgaben für die Leistungskurse sind im Folgenden in rot ergänzt worden.
2. Teilaspekte der inhaltlichen Schwerpunkte können auch in anderen Sequenzen des Inhaltsfeldes thematisiert werden.
3. Praxiserfahrungen im Inhaltsfeld 6 „Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder“ können in verschiedenen Inhaltsfeldern gesammelt werden.
4. Die im Folgenden ausgewiesenen Kompetenz-Zuordnungen erfolgen im Sinne einer methodischen Schwerpunktsetzung (im jeweiligen Unterrichtsvorhaben neben den genannten weitere Kompetenzen zu fördern, ist unbenommen).
5. Jede Lehrkraft ist gehalten, die aktuellen Vorgaben zum Abitur zu beachten und sich fachkundig einzuarbeiten, da in den Hinweisen der zu erzielenden Sachkompetenzen zusätzliche, bei den Inhaltsfeldern und ihren Fokussierungen nicht separat aufgeführte inhaltliche Vorgaben formuliert werden.

Themen, die ausschließlich im LK behandelt werden, sind rot hervorgehoben.

Die **Facharbeit** ersetzt derzeit gemäß Fachschaftsbeschluss die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. **Insofern muss der thematische Schwerpunkt der Facharbeit erkennbar diesem Halbjahr entnommen sein.**

Methodische Kompetenz: Die SuS ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen, in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).

Evaluation der Themen:

schriftliche Lernerfolgskontrolle (Klausuren) zu ausgewählten Themenbereichen; sonstige Mitarbeit: Qualität (AFB I – III) und Quantität mündlicher Unterrichtsbeteiligung, Hausaufgaben, Präsentationen, Tests und Übungen; Gruppenarbeit, Projekte
Es gelten die fachintern vereinbarten Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung.

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 1:

Grundlagen: Anlage oder Umwelt: Wie entwickelt sich der Mensch?

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Grundlagen und Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlage-Umwelt-Problematik • Berücksichtigung der verschiedenen Entwicklungsbereiche (z. B. körperlich, geistig / kognitiv, sprachlich) und Entwickeln einer allgemeinen Definition von Entwicklung <p>Wiederholung zentraler Begriffe und entsprechender Inhalte aus der EF: z. B. endogene, exogene und autogene Einflussfaktoren, Interdependenz, Unterscheidung zwischen Edukand & Individuum</p> <p>Hinweis: Rahmen von maximal (!) 6 Unterrichtsstunden</p>	<p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p>	<p>bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1).</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p>

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 2:

Entwicklung, Sozialisation und Erziehung: psycho-soziale Entwicklung nach Erikson

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie, unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Modell der psycho-sozialen Entwicklung nach Erik Erikson:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen (!!!), fundiert durch eine kurze Sequenz zur psycho-sexuellen Entwicklung nach S. Freud • pädagogische Perspektive/Konsequenzen • Kritik <p>Hinweis: ggf. Stufen 6 – 8 nur skizzieren und im Kontext der Entwicklungsaufgaben (IF 3, Thema 7) vertiefen</p>	<p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>beschreiben die zentralen Aspekte des Modells psychosozialer Entwicklung.</p> <p>erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung aus psychoanalytischer Sicht (psycho-sozialer Ansatz als psychoanalytisches Modell).</p> <p>erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).</p> <p>LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7).</p>	<p>bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1).</p> <p>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p> <p>beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3).</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).</p> <p>analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6).</p>

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 3:

Entwicklung, Sozialisation und Erziehung: kognitive Denkentwicklung nach Piaget

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Modell der Kognitionsentwicklung von Jean Piaget:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen und -zusammenhänge • vier Stufen • vier Einflussfaktoren auf die Entwicklung: innere Reifung, körperliche Erfahrung, Äquilibration, soziale Vermittlung • pädagogische Perspektive / Konsequenzen • Kritik <p>Hinweis: Gemäß der SK im IF 3 müssen lediglich „zentrale Aspekte“ vermittelt werden, z. B. sind die Unterstufen in der 1. Phase demnach nicht relevant.</p>	<p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>beschreiben die zentralen Aspekte des Modells kognitiver Entwicklung.</p> <p>LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7).</p>	<p>bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1).</p> <p>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p>

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 4:

Entwicklung, Sozialisation, Erziehung: moralische Entwicklung nach Kohlberg, Sequenz I*)

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Moralische Entwicklung nach dem Modell der Moralentwicklung von Lawrence Kohlberg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen • Stufen • vier Einflussfaktoren auf die Entwicklung: Faktor des Willens / Wunsches, kognitive Entwicklung, Übernahmefähigkeit sozialer Rollen, Gerechtigkeitsstruktur mit Gleichheits- und Reziprozitätsprinzip • Rückbezug zu / Zusammenhang mit Piagets Modell (Thema 3) • pädagogische Perspektive / Konsequenzen • Kritik <p>Hinweis: Sequenz II*) (Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community Ansatzes im Anschluss an das Konzept von L. Kohlberg / Demokratieerziehung) erfolgt in der Q2 (Thema 3), z. B. im Kontext von Mündigkeit oder im Kontrast zur NS-Erziehung.</p>	<p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>beschreiben die zentralen Aspekte des Modells moralischer Entwicklung.</p> <p>LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7).</p>	<p>bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1).</p> <p>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).</p>

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung + IF 6: pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Thema 5:

Gesellschaft und Sozialisation aus mikro- und makrosoziologischer Perspektive:

Symbolischer Interaktionismus nach Mead und Strukturfunktionalismus (Fend)

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie, unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation (mögliche Schwerpunkte)

IF 6: Institutionalisierung von Erziehung, Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Sozialisation als Rollenlernen im Modell des Symbolischen Interaktionismus nach Mead:</p> <p>LK-Vorgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identitätskonzept (Me, I, Self, Mind) • zentrale Bedeutung der Interaktion im Sozialisationsprozess • ergänzend: vier Qualifikationen des Rollenhandelns (nach Krappmann) • Identitätsentwicklung als fortlaufender Prozess • Bedeutung des Spiels im Kindes- / Jugendalter nach Mead: play and game, signifikanter und generalisierter Anderer (vgl. weiterführend Thema 6) <p>Hinweis: Man kann die Bedeutung des</p>	<p>stellen Sachverhalte Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation.</p> <p>beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Perspektive) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive.</p> <p>LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswis-</p>	<p>erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen.</p> <p>beurteilen in Teilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation.</p> <p>bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6).</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).</p> <p>analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11).</p>

<p>Spiels nach Mead an dieser Stelle erarbeiten oder im Anschluss mit den Vorstellungen nach Schäfer (vgl. Thema 7).</p> <p>GK-Vorgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> zentrale Aspekte von einem Identitätskonzept aus interaktionistischer Sicht Erläuterung aus pädagogischer Perspektive <p>GK und LK:</p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegend: Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation / grundlegende Begriffe (Rollenkonflikte, soziale Rolle bzw. Position, Rollensegment / -satz, ...) Abgrenzung zum Strukturfunktionalismus, z. B. nach Parsons (Unterscheidung von Mikro- und Makrosoziologie); (IF 3) vier Funktionen von Schule nach Fend als Beispiel einer makrosoziologischen Perspektive (IF 6) Doppelfunktion von Schule (individuelle und gesellschaftliche Funktionen) internationale Vergleichsstudien (z. B. PISA) und Maßnahmen zur Schulentwicklung und Qualitätssicherung 	<p>senschaftlicher Theorien (SK 7).</p> <p>LK: erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter (siehe Hinweis inhaltlicher Schwerpunkte).</p> <p>erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation.</p> <p>beschreiben die Funktionen von Schule.</p>			
---	---	--	--	--

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 6 – nur im LK: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung – Sprachentwicklung

LK-Hinweis: Die Reihenfolge der Themen 5 und 6 ist beliebig; es kann auch im größeren Kontext gearbeitet werden.

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie, unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p><u>Hinweis:</u> Sprache als größtes Symbolfeld (→ ggf. als Exkurs nach Mead)</p> <p>Modell der Sprachentwicklung nach Gerd Schäfer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen • Stufen (Beachtung der späteren Transfermöglichkeiten, vgl. SK IF 3, IF 4, evtl. IF 6) • Zusammenhang von Sprach- u. Kognitionsentwicklung (und vom Spiel, s. Thema 7) • möglicher Transfer zu Piaget • pädagogische Perspektive / Konsequenzen • Kritik <p><u>Hinweis:</u> Verknüpfungen zur Bedeutung des Spiels nach Schäfer</p>	<p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>LK: vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7).</p> <p>LK: erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter (siehe Hinweis inhaltliche Schwerpunkte).</p>	<p>bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1).</p> <p>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).</p>

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 7 – nur im LK:

Entwicklung, Sozialisation, Erziehung – Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Sequenz I: Mead</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mead: Die Bedeutung des Spiels im Kinder- und Jugendalter: play & game • signifikanter & generalisierter Anderer <p>Hinweis: Man kann die Bedeutung des Spiels nach Mead an dieser Stelle erarbeiten oder bereits zuvor im Kontext des Symbolischen Interaktionismus (Thema 5).</p> <p>Sequenz II: Schäfer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Spiels im Kindesalter nach Schäfer im Kontext der Sprachentwicklung und der (früh-)kindlichen Bildung <p>Hinweis: ggf. als Exkurs bei Thema 5 und 6</p>	<p>erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter.</p>			

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung + IF 4: Identität

Thema 8:

Die Besonderheiten der Lebensphase Jugend aus soziologischer und psychologischer Perspektive nach Klaus Hurrelmann: Persönlichkeitsentwicklung in der Schnittmenge von Individuation und Integration

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie, unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation, Erziehung durch Medien und Medienerziehung, pädagogische Praxisbezüge und dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter (mögliche Schwerpunkte)

IF 4: Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Sequenz I:</p> <ul style="list-style-type: none"> psychologische und soziologische Perspektive auf die Lebensphase Jugend nach Hurrelmann / Bauer Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortung im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Bauer / Hurrelmann 10 Prinzipien im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Bauer / Hurrelmann pädagogische Perspektive Kritik Exkurs LK: Möglichkeiten und Grenzen persönlicher 	<p>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>stellen die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung dar.</p> <p>erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht.</p>	<p>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p> <p>beurteilen (in Teilen) die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</p> <p>beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten,</p>	<p>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2).</p> <p>vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p> <p>analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11).</p> <p>analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere</p>

<p>Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf, u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive</p> <p>zu integrierende Teilsequenzen in frei wählbarer Reihenfolge:</p> <p>Sequenz II: Exemplarische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verläufen von Entwicklung und Sozialisation – u. a. mit Hilfe des biographischen Ansatzes (Transferleistung zu Sequenz I und II)</p> <p>Sequenz III: Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher (nur LK!)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identitätsentwicklung in der Auseinandersetzung mit medialen Einflüssen 	<p>beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern, insbesondere für die Lebensphase Jugend.</p> <p>erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).</p> <p>beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (das MpR als Identitätskonzept).</p> <p>erklären (in Teilen) unterschiedliche Formen von Entwicklung aus sozialpsychologischer Sicht.</p> <p>LK: beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive.</p> <p>LK: erklären (in Teilen) die (erste) systemische Sicht auf Familie (Thema folgt noch).</p>	<p>Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3).</p> <p>bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit.</p> <p>beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit beurteilen.</p>		<p>Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6).</p> <p>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen.</p> <p>ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien.</p> <p>werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus.</p> <p>erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen.</p> <p>LK: wenden (in Teilen) Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14).</p>
--	---	---	--	---

Q1: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung + IF 4: Identität

Thema 9:

Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach Heitmeyer

IF 3: Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung, Erziehung in der Familie, unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation, Erziehung durch Medien und Medienerziehung, pädagogische Praxisbezüge und dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter (mögliche Schwerpunkte)

IF 4: Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Rückbezüge möglich zu:</p> <p>MpR:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung der Lebensphase <ul style="list-style-type: none"> ➤ Probleme bei den Statuspassagen ➤ nicht gesunde Persönlichkeitsentwicklung • Relevanz der Unterstützersysteme <ul style="list-style-type: none"> ➤ problematische soziale Ressourcen <p>Erikson:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identitätsdiffusion (5. Phase) <p>Heitmeyer: Desintegrations-Verunsicherungs-Gewaltkonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdeutlichung der soziologischen Perspektive, des Bezugs zu 	<p>stellen Sachverhalte Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht.</p> <p>stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar.</p> <p>erläutern die erziehende Funktion von Medien.</p>	<p>beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten.</p> <p>beurteilen (in Teilen) die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten.</p>	<p>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2).</p> <p>vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p> <p>analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11).</p> <p>LK: wenden (in Teilen) Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre</p>

<p>Hurrelmann und Beck als Hintergrund bzw. Grundlage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Modells • pädagogische Konsequenzen • <u>möglicher Exkurs LK</u>: Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf, u. a. aus geschlechtergerechter Perspektive 	<p>erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahme im Erwachsenenalter (u. a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich).</p> <p>erklären (in Teilen) unterschiedliche Formen von Entwicklung aus sozialpsychologischer Sicht.</p>			<p>eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14).</p>
--	---	--	--	---

Q1: IF 6: pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Thema 10:

Institutionalisierung von Erziehung und Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<ul style="list-style-type: none"> Differenzierung der verschiedenen pädagogische Berufsfelder und pädagogischen Institutionen <p>Hinweis: Zu beachten sind gem. SK-Vorgabe verschiedene (!) päd. Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung).</p> <ul style="list-style-type: none"> sozialer Wandel und geforderter Umgang mit kultureller Vielfalt als Ursachen des Wandels der Berufsfelder und Berufe (hier auch: Akademisierung) pädagogische Professionalisierung und Kompetenz Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen pädagogische Kompetenz 	<p>stellen Sachverhalte dar, beschreiben und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem Handeln.</p> <p>beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung).</p> <p>erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkung</p>	<p>erörtern die Chancen und Gefahren, die sich durch die Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben.</p> <p>bewerten aktuelle und prognostizierbare Veränderungen pädagogischer Institutionen.</p> <p>beurteilen die Kompatibilität der Funktionen von Schule.</p> <p>Beurteilen LK: anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen.</p> <p>LK: beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung.</p>	<p>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2).</p> <p>vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p> <p>analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11).</p> <p>LK: wenden (in Teilen) Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14).</p>

<p><u>Hinweis:</u> möglicher Rückbezug zu den Funktionen von Schule (Fend) (vgl. Q1 Thema 6)</p>	<p>durch Einbindung in Institutionen.</p> <p>stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar.</p>			
---	--	--	--	--

Ende der Q1

Ende Q1 / Anfang Q2: IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

**Thema LK (je nach bisherigem Stand der Erarbeitung das 11. Thema in der Q1 oder das 1. in der Q2):
Erziehung in der Familie: eine systemische Sicht auf Familie (nur LK)**

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p><u>Familie als System: eine systemische Sicht auf Familie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten des Systems Familie in Abgrenzung zu anderen Systemen wie Verein, Schule oder Kindergarten • Strukturen im System (Monaden, Duaden, Triaden) • Erarbeitung eines Konzepts, z. B. von von Schlippe oder Stierlin 	<p>erklären die systemische Sicht auf Familie.</p>	<p>Das Vorherige wird vertieft und erweitert.</p>		

Q2: IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Thema 1:

Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten – Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept Janusz Korczak

IF 5: historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen (möglicher Schwerpunkt)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung der Reformpädagogik in Abgrenzung zur Regelpädagogik • Klärung des historischen und soziokulturellen Hintergrundes • Kinder- und Menschenbild / anthropologische Grundlagen • Erziehungsverständnis (Pädagogik der Achtung) und Erzieherverhalten • pädagogische Praxis • Erziehungsziele und -praxis • LK: Erarbeitung eines zweiten reformpädagogischen Konzepts, z. B. der Montessori-, der Reggio-Pädagogik oder der Waldorf-Pädagogik 	<p>erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes.</p> <p>LK: erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten.</p> <p>erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung.</p> <p>stellen Sachverhalte Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4).</p>	<p>beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2).</p> <p>erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen.</p> <p>bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes.</p> <p>LK: bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte.</p> <p>LK: beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen</p>	<p>erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p> <p>erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2).</p> <p>ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10).</p>

	vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6).	Institutionen zu verschiedenen Zeiten (vgl. Pädagogische Professionalisierung, Q1).		
--	---	---	--	--

Q2: IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Thema 2:

Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten am Beispiel der Erziehung im Nationalsozialismus: HJ und BDM

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen • Erziehungsziele im historischen und politischen Kontext • NS-Erziehung als Staatserziehung: zur Rolle der NSDAP und des Staats • HJ und BDM: Aufbau, Inhalte, Ziele 	<p>erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung.</p> <p>ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu.</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5).</p>	<p>erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</p> <p>erörtern das Verhältnis von Erziehung und Politik.</p> <p>bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus.</p>	<p>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p>

Q2: IF 4: Identität + IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 3:

Moralische Entwicklung am Beispiel des *Just Community*-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg – Sequenz II^{*)}

IF 4: Identität und Bildung (mögliche Schwerpunkte)

IF 3: Erziehung durch Medien und Medienerziehung (möglicher Schwerpunkt)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>^{*)} vgl. Sequenz I Q1 (Thema 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung des Konzepts Kohlbergs: Stufen der Moralentwicklung <p>Sequenz II: Just-Community-Konzept als Beispiel – Was kann diese Schule leisten für Mündigkeit, Toleranz, Solidarität, Partizipation, Autonomie in sozialer Verantwortung?</p> <ul style="list-style-type: none"> Ziele und Umsetzung des Just-Community Ansatzes Demokratieerziehung pädagogische Mündigkeit Rückbezug und Wiederholung der grundlegenden Funktionen von Schule nach Fend <p>^{*)} Sequenz I erfolgte in der Q1 (Thema 4)</p>	<p>stellen Sachverhalte Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5).</p> <p>erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu.</p> <p>beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens.</p>	<p>unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4).</p> <p>bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6).</p> <p>erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen.</p> <p>erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik.</p>	<p>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p> <p>ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10).</p> <p>LK: wenden (in Teilen) Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14).</p>

Q2: IF 4: Identität + IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Thema 4:

Identität und Bildung: der Beitrag der Schule zur Ausbildung der drei Grundfähigkeiten nach Klafki

IF 4: Identität und Bildung (mögliche Schwerpunkte)

IF 3: pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung i Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter (möglicher Schwerpunkt)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<p>Bildungs- und Erziehungsziele bzw. -praxis in der Regelschule und einer Schule nach dem Just-Community Ansatz und ihr Beitrag zur Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsbegriff Klafkis (& von Humboldt) → Kategoriale Bildung <p>Hinweis: Rückbezüge zum Bildungsbegriffs Schäfers (nur LK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen / Menschenbild • erforderliche Erziehungsziele und -praxis zur Ausbildung der drei Grundfähigkeiten • Transfer zur pädagogischen Mündigkeit, Moralentwicklung, Just-Community School • Bildung im Kontext Individuation • ggf. weitere Einbettung in didaktische Grundüberlegungen 	<p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p> <p>ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4).</p> <p>beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens.</p> <p>erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung.</p> <p>erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung.</p>	<p>beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2).</p> <p>beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5).</p> <p>erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen.</p> <p>erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik.</p> <p>beurteilen (in Teilen) den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung,</p>		<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p> <p>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4).</p> <p>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsorten (MK 5).</p> <p>ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in</p>

<p><u>Hinweis:</u> Rückbezüge zu den in der Q1 erarbeiteten Identitätskonzepten (Mead, Erikson, Hurrelmann) als Wiederholung und Transfergrundlage</p>		<p>Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu. verschiedenen Zeiten (vgl. Pädagogische Professionalisierung, Q1).</p>		<p>Statistiken und deren graphische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7). werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8).</p>
---	--	---	--	--

Q2: IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Thema 5:

Das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft erfordert interkulturelle Bildung

IF 5: historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen (mögliche Schwerpunkte)

inhaltliche Schwerpunkte	Sachkompetenz SuS ...	Urteilskompetenz SuS ...	Handlungskompetenz SuS ...	Methodenkompetenz SuS ...
<ul style="list-style-type: none"> • sozio-kultureller Wandel: von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung • ein Konzept der interkulturellen Bildung (z. B. Nieke oder Holzbrecher) • kulturelle Identität / Akkulturation & Enkulturation (z. B. Oerter) 	<p>stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung dar.</p> <p>LK: stellen die Entwicklungen von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar.</p> <p>stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2).</p> <p>erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1).</p>	<p>beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzepts Interkultureller Bildung.</p>	<p>erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3).</p> <p>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4).</p>	<p>beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1).</p> <p>ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerke oder im Internet (MK 3).</p>